

LINKS DER ACHSE



Bürger beteiligen heißt Bürger informieren

Jetzt vor den Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen wird in vielen Wahlprogrammen mehr Bürgerbeteiligung gefordert. Das ist grundsätzlich richtig, wir entwickeln uns hin zu einer Gesellschaft, in der in wichtigen Fragen die Bürgerinnen und Bürger direkt beteiligt werden wollen und sollen. Es setzt aber auch voraus, dass die Bürger umfassend und regelmäßig informiert werden. Über die anstehenden Entscheidungen, über Hintergründe und Zusammenhänge. Nur so können unserer Meinung nach vernünftige Entscheidungen getroffen werden.

Bei uns in der Gemeinde passiert das. Die Gemeinde informiert regelmäßig: In der Gemeindezeitung. Bei Bürgerversammlungen. Dort informiert der Bürgermeister, stellt sich den Fragen der Bürger und diskutiert die Ziele mit ihnen.

Und die Parteien und politischen Gruppierungen tun es. Sie machen dies bei Veranstaltungen, in Beiträgen in der lokalen Presse oder auch in eigenen Medien, wie z.B. die SPD in ‚Links der Achse‘ oder im Internet. Aber nicht alle und nicht unbedingt regelmäßig. Von manchen hört man höchstens alle 6 Jahre etwas, nämlich zu den Wahlen. Da steht dann in den Programmen wieder die Forderung nach mehr Bürgerbeteiligung. Und auf welcher Basis?

Die SPD in Grassau informiert regelmäßig und umfassend. Beim Dreikönigsfrühschoppen, beim kommunalpolitischen Aschermittwoch und in vielen Veranstaltungen über das ganze Jahr. Wir nehmen

In dieser Ausgabe

Bürger beteiligen heißt Bürger informieren.....	1
Ich bin gerne Bürgermeister!.....	2
Sepp Konhäuser.....	3
Impressum.....	4
Dieses Mal - Damenwahl!.....	4
Bilanz: Rückblick auf 6 erfolgreiche Jahre.....	5
Bilanz: Finanzen.....	7
Rätsel.....	8

unsere Aufgabe aus Artikel 21 des Grundgesetzes, bei der politischen Willensbildung mitzuwirken, ernst. Wir informieren und schaffen damit auch die Basis für die Beteiligung der Bürger an der Gestaltung unseres Gemeinwesens.

Wir hoffen, dass Sie, liebe Wähler, diese Möglichkeiten wahrnehmen. Dass Sie zu den Veranstaltungen kommen und sich informieren. Dass Sie am 16. März zur Wahl gehen und ihren Willen ausdrücken.



Ich bin gerne Bürgermeister!

Interviews mit Bürgermeister Rudi Jantke

Im Vorfeld der Kommunalwahl wurden Fragen u.a. von Chiemgau-Zeitung und vom Traunsteiner Tagblatt an Rudi Jantke als Bürgermeisterkandidat gestellt. Wir geben diese Interviews hier in Auszügen wieder:

Fragen des Traunsteiner Tagblatts (TTB):

TTB: Wieso möchten Sie erneut Bürgermeister werden?

Jantke: Mein Beruf macht mir Freude - ich bin gerne Bürgermeister!

Dazu trägt bei, dass ich von vielen Bürgerinnen und Bürgern die Bestätigung bekomme, dass sich der Markt Grassau gut entwickelt - übrigens sogar auch aus Nachbargemeinden. Möglich wurde dies durch die gute Zusammenarbeit im Marktgemeinderat, eine effiziente Verwaltung und engagierte Mitarbeiter. Als Bürgermeister will ich auch die nächsten sechs Jahre meinen Beitrag dazu leisten.

TTB: Welches Problem in Grassau wollen Sie als erstes angehen, wenn Sie wiedergewählt werden?

Jantke: Die Neugestaltung und Belebung der Ortsmitte von Mietenkam im Rahmen der Städtebauförderung wird im Herbst fertiggestellt werden und Anfang April wird mit dem Neubau der BRK-Rettungswache mit Notarzt-Station begonnen - zudem werden wir unser erfolgreiches Biomasse-Heizwerk erweitern. Das sind, neben dem "Alltagsgeschäft" und vielen weiteren Vorhaben die großen Projekte 2014.

Die wirklichen Probleme der Gemeinde, einen zukunftsfähigen Hochwasserschutz herzustellen und die Verringerung des Durchgangsverkehrs, liegen vorrangig nicht in der Hand der Gemeinde. Als Bürgermeister werde ich mich aber weiter mit Nachdruck bei den zuständigen Behörden für Lösungen einsetzen.

TTB: Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Gemeinde?

Jantke: Grassau ist eine wirklich weltoffene, tolerante Gemeinde, die fest in ihren Traditionen verwurzelt ist. Viele Beschäftigte der ehemaligen Körting-Werke aus dem benachbarten Ausland sind seit Jahren bestens integriert und im seit mehr als 27 Jahren bestehenden Asylbewerber-Heim engagieren sich etliche Bürger ehrenamtlich.

Zum "guten Klima" in der Gemeinde trägt das hervorragende Vereinsleben in allen Bereichen bei. Sport, Brauch-



tum und Soziales - aber auch Kunst und Kultur spielen eine wichtige Rolle bei uns.

TTB: Die Ortskernsanierung in Mietenkam ist nicht unumstritten. Wird nachgebessert, wenn Sie Bürgermeister bleiben?

Jantke: Mit der Neugestaltung des Ortskerns wird Mietenkam mit einem Dorfladen und einem Veranstaltungsraum wieder eine lebendige Ortsmitte erhalten. Die Vorstellung der Planung fand bei zwei sehr gut besuchten Bürgerbeteiligungs-Veranstaltungen großen Zuspruch. Auch bei der Bürgerbefragung mittels Fragebögen an alle Mienenkamer Haushalte war das Echo überragend positiv. Dass allerdings ein solch großes Projekt auch einige Gegner findet, ist heutzutage nicht ungewöhnlich. Zu bedenken ist, dass die Neugestaltung ja erst begonnen hat. Bis zur Fertigstellung werden selbstverständlich weitere Vorschläge und Ideen einfließen. Für grundlegende Änderungen gibt es allerdings keinen Anlass. Ich bin fest davon überzeugt, dass Mietenkam sehr gewinnen wird - aber auch hier gilt: "Allen recht getan ist eine Kunst, die niemand kann"!

Fragen der Chiemgau-Zeitung (OVB):

OVB: Die vollendete Ortskernsanierung in Grassau selbst bremst durch Umbaumaßnahmen inzwischen auch die Autos auf einer der Hauptverkehrsadern, weniger geworden sind sie aber nicht. Gibt es Perspektiven, den Durchgangsverkehr zu senken ?

Jantke: Das ist auch mein Eindruck: der Durchgangsverkehr ist unverändert stark. Genauso lässt sich aber beobachten, dass sich seit dem teilweisen Ausbau der Staatsstraße St2096 sehr viel mehr Fahrzeuge von der

Autobahnausfahrt Grabenstätt in Richtung Achenal, Reit im Winkl/Kössen bewegen. Diese würden wohl zum Teil die Ortsdurchfahrten zusätzlich belasten. Das Ziel bleibt der vollständige Ausbau der St2096 und anschließend die Umwidmung zur Bundesstraße - gleichzeitig die Abstufung der jetzigen B305 durch Bernau, Rottau und Grassau zur Staatsstraße mit Geschwindigkeitsbeschränkungen.

OVB: Auch Grassau ist im Juni 2013 nur knapp an einer Katastrophe vorbeigeschrammt, als die Tiroler Ache fast überlief. Wie kann sich die Gemeinde wappnen, damit es angesichts der steigenden Zahl extremer Wettersituationen nicht doch zur Katastrophe kommt ?

Jantke: Ein zukunftsfähiger Hochwasserschutz für das gesamte Achenal - das ist eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre. Der sogenannte technische Hochwasserschutz durch Dammerhöhungen und die Anhebung der Brücke über die Tiroler Ache für sogenannte 100-jährige Hochwasser wurde mit finanziellen Beteiligungen der Gemeinde für Grassau hergestellt. Nach dem dritten 100-jährigen Hochwasser seit 2002 (!) ist absehbar, dass dies jedoch nicht ausreichen wird. Der Fluss braucht mehr Auslaufzonen. Betroffene Landwirte, deren Flächen hierfür in Anspruch genommen werden, müssen zu 100 Prozent entschädigt werden. Hier ist be-

sonders die "große Politik" gefragt, auch länderübergreifende Lösungen zu erreichen.

OVB: In den Achenalgemeinden wird unter dem Dach des Ökomodells viel getan, um die Energiewende voranzubringen. Was wird Grassau in den nächsten sechs Jahren tun, um seinen Beitrag zu leisten ?

Jantke: Das vor vier Jahren durch die Gemeinde errichtete Biomasse-Heizwerk ist ein Erfolg. Inzwischen sind mehr als 500 Haushalte und Gewerbebetriebe am Fernwärmenetz angeschlossen. Die Anlage wird noch 2014 um einen Hackschnitzel-Heizkessel erweitert um weitere Ortsteile anzubinden. Allerdings ist der Anschluss von Rottau und Mietenkam wegen der zu langen Leitungswege nicht wirtschaftlich, hierfür kommen sogenannte Insellösungen in Betracht.

Was den Bereich Stromerzeugung angeht, so muss die Energie dezentral, also in der Region erzeugt werden, um riesige Stromtrassen zu vermeiden. Wir sind Ausschlussgebiet für Windenergie, es bleibt also nur der Mix aus Einsparungen, Fotovoltaik und Wasserkraft - unter Beachtung der Belange der Landwirtschaft und des Umwelt- und Hochwasserschutzes.

Sepp Konhäuser

Unser Landratskandidat

Bei den Kommunalwahlen am 16. März 2014 wird Landrat Hermann Steinmaßl nicht mehr kandidieren. Zeit für seinen ersten Stellvertreter Sepp Konhäuser, die Nachfolge anzutreten. Der 59-jährige, in Ruhpolding geborene und verheiratete Familienvater hat zwei Töchter und zwei Enkelkinder. Seit zwölf Jahren ist er Stellvertreter des Landrates und kann auf eine über 30jährige Erfahrung in der Kommunalpolitik zurückgreifen.

Beruflich ist der Maschinenbautechniker Konhäuser seit vielen Jahren in leitender Funktion bei einem großen Unternehmen in Traunreut als Sicherheitsingenieur und Umweltschutzbeauftragter tätig.

Als Verantwortlicher für viele Mitarbeiter sowie als früherer Jugendvertreter und Betriebsrat weiß er, wie wichtig sichere Arbeitsplätze sind. Arbeitsplätze sind das zentrale Element der sozialen Absicherung für die Bürgerinnen und Bürger. Die heimischen Betriebe müssen im Wettbewerb bestehen können, damit Arbeit im Landkreis angeboten werden kann.

- „Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir die Infrastruktur immer weiter verbessern!“



Die Herausforderungen im Bereich Kinder, Jugend und Familie werden immer größer. Die Ausgaben für die Jugendhilfe steigen stetig. Insbesondere gehen die gewachsenen Sozialstrukturen allmählich verloren. Die Leidtragenden davon sind meist die Kinder.

- „Wir müssen im Interesse der Kinder manche Familien tatkräftiger, frühzeitiger und wenn möglich vorbeugend unterstützen!“

Eine abgeschlossene Schulausbildung ist heute wichtiger denn je. Wir können es uns nicht leisten, dass auch nur eine Schülerin oder ein Schüler die Schule ohne Abschluss verlässt.

Gemeinsam mit den SPD-Kreisräten hat Sepp Konhäuser als stellvertretender Landrat das Programm „Bildung und Infrastruktur“ des Landkreises maßgeblich mitgestaltet. Der Erhalt und der bedarfsgerechte Ausbau von Schulen, Straßen und Schienen müssen weitergehen.

Das Energiekonzept für den Landkreis Traunstein sieht vor, den Strom bis zum Jahr 2020 aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. Viel ist bisher erreicht worden. Alle regenerativen Energien wie Wasserkraft, Biomasse, Sonne und Wind müssen bei uns genutzt werden, wo dies rechtlich möglich und wirtschaftlich sinnvoll erscheint, verspricht Konhäuser.

- „Ich werde mich besonders dafür einsetzen, dass wir bei diesem ehrgeizigen Ziel vorankommen.“

Sepp Konhäuser ist zweiter Vorsitzender des neu gegründeten Tourismusverbands „Chiemgau e. V.“, an dem alle 35 Städte und Gemeinden des Landkreises beteiligt sind. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor mit ca. 10.000 Arbeitsplätzen im Landkreis Traunstein. Die Marke „Chiemgau“ ist ein Qualitätsmerkmal geworden und muss durch Umweltbewusstsein, Ansiedlung

Impressum

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Mechthild Faller-Obermair
Olaf Gruß
Dieter Hahn
Xaver Schreiner
Susanne Speckbacher

V.i.S.d.P.

Dr. Dieter Hahn
Ringstrasse 44
83224 Grassau

gen weiterer Hotels und durch Investitionsprogramme für Kleinvermieter gestärkt werden.

Eine gute medizinische Versorgung im ländlichen Gebiet ist unabdingbar. Dafür wird Sepp Konhäuser als Aufsichtsratsmitglied unserer landkreiseigenen Kliniken weiterhin sorgen. Die Fusion mit den Kliniken des Berchtesgadener Landes hat über 3.500 Arbeitsplätze gesichert.

Der gesellschaftliche Wandel macht auch vor den Toren des Landkreises Traunstein nicht halt. Neue Herausforderungen von heute und morgen erfordern immer wieder neue Anpassungen. Die Wohn- und Lebensbedürfnisse der Menschen haben sich gewandelt.

- Sepp Konhäuser wird sich als Landrat diesen Herausforderungen stellen.

Dieses Mal - Damenwahl!

Warum weiblich wählen wichtig ist

Wir, die bisherigen Gemeinderätinnen der SPD, scheiden nach 12 bzw. 6 Jahren alle aus dem Gemeinderat aus und machen Platz für neue weibliche Kräfte.

Wir halten es für wichtig, dass Frauen ihre Sicht der Dinge in die Beratungen einfließen lassen, manches erhält aus ihrem Blickwinkel eine andere Bedeutung.

Es gab viele Gelegenheiten für uns, gemeindliche Themen intensiv kennenzulernen. So hatten wir als Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses die Möglichkeit, im Laufe der Jahre alle gemeindlichen Einrichtungen, angefangen bei den Kindergärten, Schule, Jugendtreff, Wasserwerk, Bauhof... zu besichtigen. Wir konnten mit den Beschäftigten sprechen, deren Arbeitsabläufe kennenlernen und erfahren, welche Entwicklungen und Veränderungen im Gange sind.

Die Mitarbeit im Personalausschuss, zuständig für Auswahl und Einstellung von gemeindlichem Personal war ebenfalls eine spannende, wenn auch nicht immer leichte Aufgabe.

Wir haben uns als Frauen in diesem Gremium ernst und wahrgenommen gefühlt und schätzten die gute Arbeitsatmosphäre. Wir hoffen, dass auch im neuen Gemeinderat viele Frauen der SPD vertreten sein werden und wünschen allen Gewählten Freude an dieser Arbeit.



Bilanz

Rückblick auf 6 erfolgreiche Jahre

Die wichtigsten Entscheidungen, Maßnahmen und Ereignisse in der Amtsperiode des jetzigen Marktgemeinderates von 2008 bis einschließlich 2013.

2008

- Hefter:
 - Abschluss der Generalsanierung Kirchplatz 8 mit Einzug der Ärzte und eines Grassauer Betriebes.
 - Fertigstellung u. Einzug der neuen Gemeindebücherei
 - Fertigstellung des neuen kleinen HeftersSaales
- Ortssanierung
 - Abschluss der Neugestaltung des Rathausumgriffes Verbindungsstraße mit Parkplatz zwischen Birkenweg und Staffenstraße
 - Neugestaltung des Umgriffes des Hauses der Dorfgemeinschaft in Rottau
- Aufnahme des Badebetriebes am Reifinger Badesse

- Umgriff Haus der Dorfgemeinschaft
- Kirchplatz mit neuem Dorfbrunnen und Veranstaltungstadel
- Rastplatz beim Versicherungsbüro
- Sanitäranbau an das Pfarrhaus (50%er Kostenanteil der Gemeinde)
- Räumung der Altdeponie am Jagerbergl durch Marquartstein als Maßnahme zur langfristigen Sicherung der Grassauer Trinkwasserversorgung
- Reifinger Badeseesee
 - Neubau eines Sanitärgebäudes
 - Wegebau, Kabinen, Gestaltungen, behindertengerechter Sezugang, usw.
- Herstellung und Herausgabe des 3. Bandes der Grassauer Chronik „Schulgeschichte“
- Anschaffung von neuen Spielgeräten für die Spielplätze Rottau und an der Gänsbachstraße
- Museum Salz und Moor
 - Sanierung und Umbau des ehem. Gehilfenhauses
 - Eröffnung des neuen Museumscafes
- Gewerbeentwicklung
 - Ansiedlung von 2 neuen Betrieben



Winter am Reifinger Badeseesee

- Feuerwehren
 - Anschaffung eines Unfallrettungsfahrzeuges für Grassau
 - Anschaffung eines Mannschaftswagens für Rottau (Eigenausbau durch FW Rottau)
- Anschaffung eines Allroundfahrzeuges für den Bauhof
- Fertigstellung der Brückenanhebung an der Tiroler Ache zum Hochwasserschutz
- Erscheinen des 2. Bandes (Musikgeschichte) der Grassauer Chronik

2009

- Aufbau einer Biomasse-Wärmeversorgung für Grassau
 - Gründung eines gemeindlichen Kommunalunternehmens im April
 - Ab Juni Verlegung von Wärmeversorgungsrohren
 - Baubeginn des Heizwerkes in Eichelreuth im November
- Neugestaltung der Bahnhofstraße
 - Neugestaltung aller Seitenflächen
 - Neuverlegung der Wasserleitungen
 - Komplettneubau der Straße
- Neugestaltungsmaßnahmen in Rottau

aber auch: Schließung der Fa. Lamitec-Dialektra nach nur 7 Monaten mit Wegfall von 150 Arbeitsplätzen

2010

- Biomasse-Wärmeversorgung für Grassau
 - Fertigstellung und Inbetriebnahme des Heizwerkes
 - nächster Abschnitt Leitungsverlegungen
 - Anschlüsse von Gemeindeobjekten (Schule, Rathaus, Feuerwehr, Hefter)
- Ortssanierung
 - Auswahl und Aufstellung von Kunstwerken in der Bahnhofstraße
 - Erste Planungen zur Neugestaltung des Kirchenumgriffs in Mietenkam
- Planung der Neugestaltung des Kurparks
- Erweiterung des Moorlehrpfades zu einem Moorerlebnispfad
- Einführung eines Ganztagesangebotes für Hauptschule Grassau
- Anschaffung eines neuen Traktor mit Frontlader für den Bauhof
- Herstellung und Herausgabe des 4. und des 5. Bandes der Grassauer Chronik, „Brauchtum und Trachten“ und „Ortsgeschichte Teil 1“
- Gautrachtenfest in Grassau - organisiert von den "Hochplattnern"

2011

- Neugestaltung des Kurparks – Feierliche Eröffnung und Enthüllung des Kunstwerks „Durchblick“
- Um- und Ausbau der Aussegnungshalle Grassau
- Sanierung der Flutschleuse Untermoosbach
- Neuer Geh- und Radweg Hochgernstraße zu Sportanlagen
- Abstellraum für Rollstuhl am Reifinger See und Fertigstellung des behindertengerechten Zugangs
- Planung der Neugestaltung Ortsmitte Mietenkam
- Hangverbau Hachau
- Fahrzeuersatzbeschaffung – Pfau Unijet – für den Bauhof
- Schaffung eines Moorerlebnisweges
- Umnutzung der früheren Arztpraxis am Schulweg in Rottau für Klein- und Schulkindbetreuung
- Spatenstich für Bau des Golfplatzes (Errichtung durch Golf GmbH)
- Wiederbelebung des Grassauer Faschingszuges durch Fünfer-Rat

2012

- Ausbau des Dachgeschosses im „Alten Pfarrhof“ für den neuen Sitzungssaal
- Ortssanierung Mietenkam Ortsmitte
Erlass einer Sanierungssatzung



- Vertragsabschluss für Dorfladen und Versammlungsraum im Neubau
- Erwerb der Dorfplatzfläche
- Verhandlungen mit Grundeigentümern
- Ersatzbeschaffung eines Mehrzweckfahrzeugs und eines Rettungsbootes für die Feuerwehr Grassau
- Anschaffung eines neuen Mannschaftswagen (durch FW Grassau)

- Ersatzbeschaffung eines Traktors für den Bauhof
- Verlegung eines neuen Bodens und Verbesserung der Raumakustik im Hefergewölbe
- Herstellung und Herausgabe des 6. Bandes der Grassauer Chronik, „Ortsgeschichte Teil 2“
- Ausbau der Breitbandversorgung mit schnellen Internetzugängen in Rottau
- Kompletterneuerung der Ortsdurchfahrt Rottau (durch Staatl. Bauamt) mit 4-wöchiger Vollsperrung
- Trinkwassernetzverbund Rottau mit Grassau (durch Wasserverband Rottau)
- Einrichtung einer Familienstelle im Rathaus
- Erleichterungen für Familien mit Kleinkindern (z.B. Kostenlose Windelmüllsäcke etc.)
- Neu ins Leben gerufene Neugeborenentreffs, Babygalerie in der Gemeindezeitung, Babysitterkurse, Computerkurse für Senioren, Seniorenfahrten
- 1. Alpenkonferenz mit Umweltminister Huber in Grassau

2013

- Ortssanierung Mietenkam Ortsmitte
Abwicklung Grunderwerb östlich der Straße
Baubeginn der neuen Einfriedung und Ersatzbauten
Suche eines Pächters für den Dorfladen
- Anbau zur Erweiterung der Ganztageschule
- Fertigstellung des neuen Sitzungssaales und Baubeginn zum Umbau des Rathauses
- Einbau einer neuen umweltfreundlichen Heizanlage für den Kindergarten und das ehemalige Arzthaus in Rottau
- Errichtung eines Kunstrasenplatzes mit Pflegegerät im Sportgelände
- Bau eines Beachvolleyplatzes am Reifinger See
- Aufbau des Neufahrzeuges der Feuerwehr Grassau
- Entscheidung zum Neubau eines BRK-Gebäudes mit Planung
- Herstellung und Herausgabe des 7. Bandes der Grassauer Chronik, „Engagement und Ehrenamt“
- Inbetriebnahme des neuen Golfplatzes und Wellnessbereiches im Golf Resort Achental
- Baubeginn zur Erweiterung der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber
- Baubeginn für neuen Drogeriemarkt (durch Fa. Aldi)
- Entscheidungen zur Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses
- Entscheidungen zur Errichtung eines neuen Wertstoffhofes in Grassau zusammen mit den Gemeinden Marquartstein und Staudach-Egerndach
- Feierlichkeiten zum 50-jährigen Partnerschaftsjubiläum Grassau-Tscherms
- Große Almbegehung und Almbauerntag in Grassau (organisiert vom Almwirtschaftlichen Verein Oberbayern)

All dies konnte nur erreicht werden in Zusammenarbeit von Marktgemeinderat, den Mitarbeitern der Gemeinde, engagierten Bürgern und dem Bürgermeister

Bilanz

Finanzielle Basis der Gemeinde auch nach schweren Zeiten solide

Beim Amtsantritt von Bürgermeister Jantke im Jahre 2002 betragen die Schulden der Marktgemeinde Grassau 5,5 Mio € bei einer Rücklage von nur 195 Tausend €, also einem Saldo von 5,3 Mio €.

Durch eine vorausschauende Finanzplanung und einem immer verantwortungsvollen Umgang mit den Steuergeldern gelang es dem Bürgermeister in Zusammenarbeit mit dem Marktgemeinderat und auch der Verwaltung in den letzten Jahren den Schuldenstand trotz hoher Investitionen deutlich zu senken und zugleich eine ansehnliche Rücklage anzusparen.

Ende 2011 betragen die Schulden 3,7 Mio € bei einer Rücklage von knapp 1,4 Mio €. Dies ergab ein Saldo von 2,3 Mio €.

Ein Ende der Verschuldung war schon absehbar, da traf die Gemeinde die Aufforderung an den damals größten Steuerzahler eine Gesamtsumme von 1,8 Mio € Gewerbesteuer einschl. der Zinsen zurückzuzahlen. Dies war das Ergebnis von nunmehr bei Gericht festgestellten betrügerischen Machenschaften des ehemaligen Betriebsleiters und seiner Ehefrau. Damit stiegen die Schulden 2012 wieder auf 4,8 Mio € an bei einer Rücklage von ca. 1,3 Mio, also einem Saldo von 3,5 Mio € an.

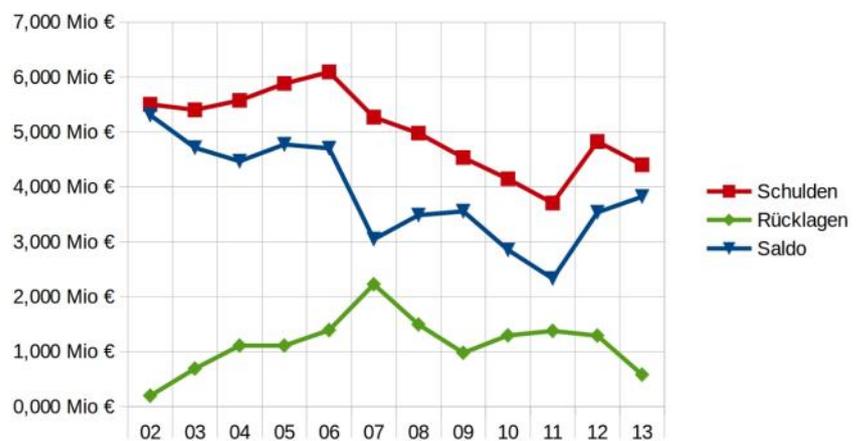
Die Marktgemeinde ließ sich aber nicht beirren. Einerseits will sie weiterhin sinnvolle Investitionen und notwendige Sanierungen bei Kanal und Straßen tätigen und andererseits aber weiterhin Schulden abbauen. Denn nur durch den Abbau der Schuldenlasten kann sich die Marktgemeinde die Freiheiten für weitere zukunftsorientierte Investitionen schaffen.

2013 zeigte schon eine recht positive Entwicklung mit

einer Absenkung des Schuldenstands von 4,4 Mio €. Es deutet sich auch an, dass diese Entwicklung sich auch 2014 fortsetzen wird.

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde betrug zum Ende 2012 753 € und konnte bis 2013 auf 688 € gesenkt werden. Nach der Finanzplanung sollte sie bis 2017 auf 524 € abgesenkt werden.

Die großen Investitionen, Städtebausanierungen in Grassau, Rottau und Mientkam, sind dann abgeschlossen, ebenfalls das Rote-Kreuz-Gebäude gebaut. In den kommenden 2 – 4 Jahren sind keine großen Baumaßnahmen und Anschaffungen vorgesehen. Im Investitionsprogramm für 2015 bis 2017 sind aber die Summen für Straßenerneuerungen drastisch angehoben, so dass Grassau in den nächsten drei Jahren zwischen 1,1 und 1,2 Mio Euro in die Sanierung der Gemeinde- und Wohnstraßen stecken wird. Es wird aber angestrebt



Die Entwicklung der Gemeindefinanzen von 2002 bis 2013

Rücklagen für den Bau einer schon lange notwendigen neuen Mehrfachturnhalle anzusparen. Durch den Schuldenabbau und das zielgerichtete Ansparen könnte sich die Gemeinde den Spielraum verschaffen, so eine große Aufgabe solide zu finanzieren ohne die Gemeinde zu sehr und dauerhaft zu belasten.

Mit Recht stellte Bürgermeister Rudi Jantke zum Abschluss seiner Rede zum Haushalt 2014 fest: „Der jetzige Marktgemeinderat hinterlässt seinem Nachfolgegremium ein geordnetes Erbe!“

Wussten Sie schon, wie die SPD in Grassau die Wahlwerbung finanziert?

Entgegen mancher geäußerter Meinung bekommt keine politische Gruppierung beim Kommunalwahlkampf eine staatliche Wahlkampfkostenerstattung. Die Grassauer SPD finanziert ihren Wahlkampf durch freiwillige Abgaben ihrer Gemeinderäte während ihrer sechsjährigen Amtszeit und durch Kleinspenden ihrer Mitglieder und Kandidaten. Sie bekommt keine Zuschüsse dafür von der SPD in München oder Berlin. Möglich ist der Wahlkampf

aber insbesondere durch den ehrenamtlichen Einsatz der vielen Aktiven bei der Gestaltung der Ortsvereinszeitung ‚Links der Ache‘, beim Schreiben der Artikel, Gestalten der Annoncen und insbesondere beim Plakatieren.

Alle SPD-Anzeigen in der Gemeindezeitung sind gewerbliche Anzeigen und müssen beim Verlag bezahlt werden. Die Zeitung „Links der Ache“ wird zwar beim gleichen Verlag gedruckt, wie die Gemeindezeitung, wird aber zu 100% vom SPD-Ortverein finanziert – und nicht, wie mancher glauben mag, von der Gemeinde.

Geben Sie's Ihm!

Am Donnerstag, dem 13. März können Sie es Ihrem Bürgermeister geben. Ihr Geld. Rudi Jantke wird von 14 Uhr an für eine Stunde an der Spendenkasse des neu eröffneten dm-Marktes sitzen, unterstützt von Angelika Drost. Alle Einnahmen in dieser Zeit kommen der Organisation "Chiemgauer Kinder in Not" zu Gute.

Rätsel

Frage: Auf dem Foto ist unser 1. Bürgermeister zu sehen. Erkennen Sie Rudi Jantke?



Die Schülermannschaft des ASV Grassau von 1970 mit Trainer Luck Horlacher

Antwort: Rudi Jantke ist in der vorderen / hinteren Reihe der ...te Fußballer von links / rechts

Des Rätsels Lösung:

Wenn Sie die Lösungen zum Rätsels gefunden haben, dann schicken Sie diese bitte ausgefüllt mit Ihren Absenderangaben an uns. Einsendeschluss ist Donnerstag, der 13.2.2014, 18⁰⁰ Uhr. Die ersten 10 Einsender der richtigen Lösung erhalten einen schönen Preis.

Sie möchten nicht nur zuschauen, sondern mitmachen bei der SPD ? Dann wenden Sie sich an Dr. Dieter Hahn, Tel. 4602 oder an ein SPD-Mitglied, das Sie persönlich kennen, oder schriftlich an den SPD-Ortsverein Grassau:

- Ich interessiere mich für die kommunalpolitische Arbeit der SPD Grassau.
- Ich möchte das kommunalpolitische Programm der SPD Grassau zugeschickt bekommen.
- Ich möchte Mitglied der SPD werden.

Absender:

.....
Vorname, Name Telefon

.....
Straße Ort

An

SPD - Ortsverein Grassau
Dr. Dieter Hahn
Ringstraße 44
83224 Grassau

